

Ein Konzept, das gemischte Gefühle auslöst



Ob-/Nidwalden

Zu weiten Teilen erachtet der VCS den Entwurf zum Gesamtverkehrskonzept (GVK) Obwalden als zielführend, ja zukunftsweisend. Das Planungswerk weist aber auch ernsthafte Mängel auf.

Obwalden will langfristig eine nachhaltige Verkehrsentwicklung für Bevölkerung, Wirtschaft und den Tourismus sicherstellen. Das ad hoc eingesetzte Begleittbüro und die kantonale Verwaltung haben dafür enorm viel geleistet: Das GVK fasst in seiner Entwurfsfassung den Ist-Zustand zuverlässig zusammen, und es fehlt auch nicht an klar definierten Zielen. Was die Strategie angeht, bleibt es aber vage. Deren wichtigster Pfeiler, das 4V-Prinzip – Verkehr vermeiden, verlagern, verträglicher gestalten und vernetzen –, kommt leider nicht konsequent zur Anwendung. Besonders bemerkbar macht sich dies im Tourismusbereich.

Soll sich der Verkehr nachhaltig entwickeln, sind Lenkungsmaßnahmen zwingend, namentlich in Form von Parkplatzbewirtschaftung, Parkleitsystemen, Dosierungsanlagen

und auch Mobilitätsmanagement. Ohne Gesetzesanpassungen und entsprechende Abstimmung mit dem Richtplan sind Veränderungen kaum zu erreichen. Dafür wird es Mut bei den Entscheidungsträgern brauchen.

Brennpunkt Engelberg

In Engelberg werden seit Jahren illegal Parkplätze, die sogenannten Notparkplätze, betrieben. Hier erwartet der VCS, dass die Situation mit einer gesetzeskonformen Lösung rasch bereinigt wird, wobei die bisher gültige Plafonierung der Zahl öffentlicher Parkplätze unangetastet bleiben muss. Weiter braucht es interkantonale Kooperation und Koordination zwischen den verschiedenen Raumplanungsebenen, gerade auch im Zusammenhang mit den Verfahren zum Projekt Titlis 3020 und dem Richtplan. Nicht nur die Um-

welt, sondern auch grosse Teile der Nidwaldner Bevölkerung leiden unter dem Tourismusverkehr nach Engelberg. In Obwalden wird offen sichtlich unterschätzt, wie problematisch die Lage im Nachbarkanton ist.

Da liegt viel Potenzial brach

Dementsprechend erwartet der VCS Verbesserungen im Hinblick auf die Verabschiedung der GVK. Während dem Begleitprozess zur Erarbeitung des Entwurfs wurde

klar, dass in den Bereichen Velo, ÖV sowie Strassengestaltung innerorts der Nachholbedarf gross und unbestritten ist. Dem Velo mit seinem grossen Potenzial als umweltverträgliches, günstiges und platzsparendes Verkehrsmittel muss ein viel höherer Stellenwert zukommen – zumal die Bundesgesetzgebung die Kantone neuerdings verpflichtet, Veloinfrastruktur zu planen und zu realisieren.

Daniel Daucourt, Geschäftsleiter

Vernehmlassung zu den Fahrplänen

Detailliert hat der VCS in beiden Halbkantonen zum Fahrplänenentwurf 2022 Stellung genommen. Wir haben dabei Anliegen platziert, Fragen gestellt, Anregungen gemacht – und mit Lob nicht gegeizt für die verschiedenen Verbesserungen (zusätzliche

S44, Nachtbusse usw.). Auf dem Wunschzettel stehen nach wie vor bessere Anschlüsse – z. B. von der S5 in Luzern Richtung Baar –, die Schliessung von Taktlücken, der Ausbau ungenügender Angebote und anderes mehr. www.vcs-ownw.ch

«Strike for Future»

Zusammen mit diversen Partnern, darunter die VCS-Sektion Ob- und Nidwalden, organisierte die Klimagruppe Nidwalden Anlässe im Rahmen von «Strike for Future», so zum Beispiel ein Repair-Café und eine Online-«Klimaarena». Besonders viel los war am Freitag, den 21. Mai 2021, auf dem Dorfplatz in Stans. Vom Kirchturm ertönte mittags der «Klimaalarm», es gab einen Setzlings-, einen Bastel- und Essstände, Theater sowie eine Velodemo am Abend. Obwohl das Wetter nicht mitspielte, war die Beteiligung daran gross: ein ungewöhnlicher Anblick für Stans. Auch das lokale Medienecho war erfreulich.

